

unterwegs



unterwegs im Zeichen der Muschel
FRÄNKISCHE ST. JAKOBUS-GESELLSCHAFT, WÜRZBURG E. V.

seit 1988

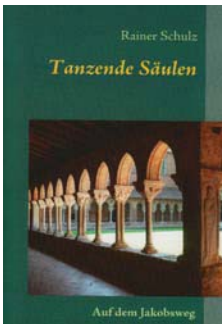
rundbrief nr. 74 april 2010

ISSN 1860-2223



Auf dem Büchertisch

Rainer Schulz, Tanzende Säulen – Auf dem Jakobsweg zwischen Conques und Moissac. 124 S., Farb-Abb., kt. Books on Demand Norderstedt 2009. € 12,24



Der Autor (Jg. 1954) arbeitet als evangelischer Pfarrer an der Münchner Innenstadtkirche St. Markus. Zwischen Conques und Moissac geht er, als Jacques, auf der Via podiensis, keine sehr lange Strecke. Aber in seinem Buch wird dieser Weg äußerst lebendig. Jacques sieht und entdeckt Bilder, Dinge, Hintergründe, die dem normalen Pilger auf diesem Weg verborgen bleiben. Ein ungewöhnlicher Blick auf die Dinge am Weg und auf die Fragen des Lebens. Beispielsweise Lauzerte: in vier Betrachtungen – der Weg, der Hügel, im Licht, Lauzerte – die Leuchtende – meditiert Schulz sich an den Ort heran, liefert aber auch die historischen Informationen. Beachtenswert auch die ausführlichen

Text- und Bildhinweise zu den Kapiteln im Anhang. Ein gelungenes Buch, das andere Saiten anschlägt, als die üblichen Pilgerberichte.

Richard Böck, Hast du dir das so gedacht, Jakobus? Eine Pilgerreise auf dem Jakobsweg. 149 S., Farbfotos, kt. traveldiary.de Reiseliteratur-Verlag Norderstedt 2010. € 14,80

Richard Böck, aus dem süddeutschen Raum stammend, lebt seit 20 Jahren in der Schweiz, wo er in der Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirche tätig ist. In einem Bildungsurlaub macht er sich auf den Weg von León nach Santiago. Neben dem üblichen, allzu schweren Gepäck begleitet ihn die Frage: Hast du dir das so gedacht, Jakobus? Zwei spannende Wochen werden das, die Böck hier erzählt – und immer wieder die Frage nach Jakobus. Der Leser folgt dem Pilger voller Spannung auf seinem Weg, aber auch in seinen Gedanken, wie z.B. die nach dem Glück (S. 34) der Langsamkeit (S. 49) oder zum Sterben auf dem Jakobsweg (S. 100). Bewegend sind Böcks Gedanken in Santiago, in der Pilgermesse mit den wachwerdenden Erinnerungen an erfahrene Gewalt in jungen Jahren, und zu den Zeremonien dort. Allein diese kritischen, nachfragenden Seiten lohnen schon die Lektüre. Kritisch seine Fragen! „Ein solch altehrwürdiger Pilgerweg wie der Camino de Santiago sollte nicht zu einem ‚Allgemeingut‘ werden, der für ‚gemeine Zwecke‘ missbraucht wird, für Spektakel, die wirklich nichts mit dem Namensgeber zu tun haben.“ (S. 147)

Heribert Heisele, Getroffen – mitten ins Herz. Mein Jakobsweg nach Santiago de Compostela 2008. Ringbuch A4 mit vielen Farb-Abb. Bezug beim Autor Heribert Heisele, Sportplatzstraße 6, 91352 Hallerndorf. € 12,50

Heisele beginnt seinen Bericht mit einem Rückblick auf sein Leben und dem Ende der beruflichen Laufbahn als Lehrer: Parkinson, Ruhestand. Die Ärzte geben grünes Licht für den Jakobsweg. Mit dem Bus über Vézelay und Rocamadour nach Lourdes und Roncesvalles. Dort beginnt sein Fußweg nach Westen. Der Bericht schildert den Weg,